

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 90 (1972)
Heft: 28

Nachruf: Benoit, Henri

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Charles Petitat épousa à Coppet, le 29 février 1916, Simone Wiswald, née comme lui à Yverdon, dont il eut trois enfants. Il la perdit le 23 août 1954 et demeura veuf pendant 18 ans, partageant sa vie entre sa parenté et ses connaissances. D'un commerce agréable, M. Petitat aimait en effet à se retrouver en famille ou avec ses collègues. Il était un membre assidu de la société des ingénieurs des CFF, de la SIA, dont il était membre émérite, comme de la GEP, qui groupe les anciens du Poly de Zurich domiciliés à Genève. Doyen d'âge de cette société, il lui appartenait, ces dernières années, de briser la marmite de l'Escalade! D'un naturel modeste, il était très apprécié de ses collègues. Toutefois, il ne voulait pas qu'on le mette à l'honneur.

M. Petitat est décédé à Sceaux, chez sa fille, le 27 avril 1972. Ses cendres ont été transférées sur la tombe de son épouse, à Territet.

Il est resté jusqu'à la fin de ses jours un passionné des chemins de fer. Il aimait voyager et, en dépit de son âge avancé, il se déplaçait beaucoup. Il s'intéressait aux réalisations et aux projets qui voyaient le jour en Suisse ou à l'étranger. Il avait un esprit ouvert et une vue large des choses. C'était un plaisir d'avoir un tel ami.

Léon Alamartine, ingénieur, Genève

† **Henri Benoit**, Professor an der ETH Lausanne, geboren am 14. Mai 1910, Mitglied des SIA, ist am 16. Juni 1972 gestorben.

† **Zbigniew Kopczynski**, Ingenieur-Metallurg SIA, geboren 1911, von Winterthur, ist am 25. Juni 1972 gestorben.

Büchbesprechungen

Contractor's Management Handbook. Co-Editors: J. J. O'Brien and R. G. Zilly. Consulting Editor: T. A. Graham. 29 Chapters. 608 p. with 174 fig. London 1971, McGraw-Hill Book Company. Price \$ 24.50.

Das «Contractor's Management Handbook» gibt einen guten Überblick, was man sich in der Baubranche unter dem Begriff Management vorzustellen hat. Sicher wird der Leser beim Durchgehen des Inhaltsverzeichnisses feststellen, dass er das eine oder andere Thema auch unter dem Oberbegriff Management eingereiht hätte, dass aber noch zusätzliche Problemkreise auftauchen. Wie vor Jahren in anderen Branchen, scheinen nun für das Bauwesen Impulse auf dem Gebiet des Managements aus den USA zu kommen. Leider zeichnet sich dadurch bereits eine Schwierigkeit ab. Baufachleute aller Stufen haben sich heute mehr für die süd-europäischen Sprachen zu interessieren, und es fällt dann nicht jedem leicht, Englisch so geläufig zu beherrschen, dass ihm das Studium des vorliegenden Buches etwas bringt. Eines sei deshalb gleich vorweggenommen, eine Übersetzung oder etwas Gleichwertiges in Deutsch wäre sicher sehr wertvoll. Von den durch verschiedene Autoren behandelten 29 Themen kann man mehr oder weniger direkt übernehmen. So geben Kapitel über Planungstechnik, Einkauf, Geräte-Management, Contract-Administration, Unternehmensplanung u. a. m. mehr her als die mit dem Land spezifisch verbundenen Kapitel über Steuern, Versicherungen, Recht usw.

Die Ausführungen innerhalb der einzelnen Kapitel (im Durchschnitt rund 20 Seiten) geben in gedrängter Form eine gute Übersicht. So lauten zum Beispiel für das Thema Einkauf die Unterkapitel: Einkaufsorganisation, Bestellung, Lieferanten, Dokumente, Terminplanung, Auftragsüber-

wachung, Materialannahme, Lager, Transport. Neben den verbalen Umschreibungen werden je nach Kapitel Beispiele gegeben, zum Beispiel in Cost Engineering diverse Formularvorlagen, in Business Strategy Checklisten mit Erklärungen usw.

In diesem Buch wird der Bauunternehmer als Geschäftsmann und Manager angesprochen. Sicher sind ihm gewisse Kapitel so geläufig, dass er höchstens Bekanntes von einer anderen Seite beleuchtet erhält. Daneben kann er sich aber in leicht fasslicher Form über die ihm weniger geläufigen Gebiete des Managements orientieren. Das Buch kann jedem Baufachmann mit guten Englischkenntnissen wärmstens empfohlen werden. J. Brandenberger, dipl. Ing., Zürich

Sur l'espace architectural. Essai d'épistémologie de l'architecture. Par P. Boudon. Préface de A. Haumont. 152 p. avec 33 fig. Paris 1971, Dunod Editeur. Prix broché 25 F.

Der Verfasser ist durch seine Untersuchung über «Pescac de Le Corbusier» auch im deutschen Sprachraum bekannt geworden. In seiner Arbeit über den Raum in der Architektur setzt Boudon voraus, dass der «Raum» das für das Verständnis der Architektur konstituierende Phänomen ist. Das Wissen über Architektur ist immer noch «vorwissenschaftlich», und Boudon sucht nach Elementen, die es erlauben, die Architektur zu einer Wissenschaft, zur Architekturologie zu erheben. Soziologische, semiologische oder ökonomische Kenntnisse sind zum Verständnis der Architektur notwendig; sie erhellen aber die Zusammenhänge mit der Architektur ungenügend, solange wissenschaftliche Grundlagen «inner»-architektonischer Phänomene fehlen. Architektonischer Raum ist nicht nur eine physische Erscheinung, die auf Geometrie, Mass und Proportion zurückgeführt werden kann, sondern zuerst gedachter Raum, der durch die Vorstellungskraft und die theoretisierende Spekulation Form annimmt. Im Anhang sind aus dem «Dictionnaire de l'architecture» von Viollet-le-Duc die ausgedehnten Kapitel über «Echelles» und «Proportion» nachgedruckt.

Prof. F. Füg, Solothurn

Hydraulique Urbaine. Tome 72: Ouvrages de transport. Elévation et distribution des eaux. Par A. Dupont. 442 p. avec 240 fig., 10 tableaux et 2 abaques. Paris 1969, Editions Eyrolles. Prix 86 F.

Der Verfasser ist als leitender Ingenieur der Wasserversorgung von Paris ein Mann der Praxis. So sind auch die beiden Bände für den Praktiker gedacht. Die Theorie kommt dabei in dem reichhaltigen Werk keineswegs zu kurz. Wie es dem Charakter eines Handbuchs entsprechen soll, werden die Themen gerade so weit behandelt, wie das für das Verständnis und die Beurteilung der Probleme nötig ist, welche bei der Fassung, Förderung und Verteilung von Trink- und Brauchwasser auftreten. Leider fehlen in dem Werk, abgesehen von einer Liste der konsultierten Fachbücher, gezielte Literaturhinweise.

Band I mit dem Untertitel «Hydrologie – Fassung und Vorbehandlung des Wassers» behandelt das gesamte Gebiet der Hydrologie unter Einbeziehung neuerer Theorien und Veröffentlichungen aus jüngster Zeit. Der Fassung von Grund- und Oberflächenwasser sowie der anschliessenden Behandlung einschliesslich der künstlichen Grundwasseranreicherung gilt der gesamte restliche Inhalt dieses Bandes. Leider kommen gewisse Teilgebiete, welche heute in Frankreich noch sehr umstritten sind, wie beispielsweise die Fluorierung des Trinkwassers, etwas zu kurz. Vermutlich aus demselben Grund ist im Kapitel Trinkwasserentkeimung